



Aufstellungssnippets – die kurze Aufstellung für zwischendurch

Eine „komplette“, manchmal durchaus auch anstrengende Aufstellung ist nicht immer zielführend. Fallweise ist ein ganz anderer Ansatz gefragt: Die vorhandenen Informationen verdichten, anzeigen und „auslesen“ – schnell rein, schnell raus – und mit diesen neuen Impulsen geht es dann auch in der Beratung wieder weiter.

Dabei ist es wichtig, die Einladungen von KL zu „Umleitungen“ richtig zu interpretieren: manche annehmen, manche nicht. Die Frage, die ständig zu klären ist, lautet:

**„Ist es relevant
oder nur interessant?“**

Die Haltung und die Erwartungen von BE sollten – nur für eine genau definierte, begrenzte und gut kommunizierte Zeitspanne – geändert werden: Vom Begleiter zum Taktgeber. Geschwindigkeit als Wert. Stringentes Vorgehen als bewusster Strukturebenenwechsel.

◆ Begriffsbestimmung

Ein „Snippet“ ist ein in sich funktionstüchtiger Teil eines Ganzen – ein „Schnipsel“. Snippets finden sich bei Programmierern (ein Teil des Programmcodes), bei modernen Musikern und Komponisten (Ausschnitte von Liedern, aus denen wiederum neue Lieder zusammengesetzt werden) und natürlich bei jeder An-

frage an eine Internetsuchmaschine. Hier werden Snippets, also Auszüge aus Webseiten, in der Ergebnisliste angezeigt.

In der Aufstellungswelt werden Snippets auch als „kleine Bilder“ bezeichnet.





◆ Besondere Vorteile dieser Methode

◆ Geschwindigkeit

„Kleine Bilder“ brauchen nicht viel Zeit. Somit ist die hohe Geschwindigkeit ein wesentliches Plus dieser Vorgehensweise. Die Lage schnell mal darzustellen – sozusagen „von außen“ zu betrachten – bringt durch neue Ansichten unmittelbar und sofort neue Einsichten für KL.

◆ Übersichtlichkeit

Mit dem Brett lassen sich komplexe Situationen besonders schnell und verständlich visualisieren. Wenn es darum geht, die extrem verworrene Lage darzustellen, kann die Verbildlichung mithilfe des Systembretts wesentlich zur Klarheit beitragen. Insbesondere wenn Systeme auf andere Systeme Einfluss haben¹ und somit in interdependenten Verschachtelungen verstrickt sind, schafft die Darstellung auf mehreren Brettern für BE und KL Klarheit.

◆ Wann ist diese Vorgehensweise sinnvoll?

- ... zu Beginn eines Beratungsprozesses, um für BE und KL eine gemeinsame Gesprächsbasis – eine gemeinsame Sicht auf die Dinge und eine abgestimmte Nomenklatur zu schaffen. Die Benennungen, die in diesem kurzen Aufstellungsteil entstehen, sind von besonderer Klarheit und Präzision. Deshalb ist die Verwendung dieser Bezeichnungen im weiteren Beratungsprozess sehr hilfreich.
- ... wenn es im Beratungsprozess zu Verwirrungen auf Seiten von KL und/oder BE kommt.
- ... wenn der Beratungsprozess zu stocken droht, es also neuer Impulse bedarf.
- ... um vorhandene Information zu verdichten und (neu) zu verknüpfen.
- ... um den „Denkkanal“ von rein linkshemisphärisch² auch auf rechtshemisphärisch³ zu erweitern – also um eine Musterunterbrechung in der gewohnten, von KL wahrscheinlich schon oft so praktizierten Annäherung an das „Problem“ zu erreichen.

... und noch vieles mehr ...

¹ ... das ist systemtheoretisch zwar so ja gar nicht möglich, es wird von KL allerdings so erlebt und ist somit in diesem Beratungssystem gültige Realität.

² In der linken Gehirnhälfte finden großteils rationale, sprachliche, logische, analytische und zeitlich lineare Prozesse statt.

³ In der rechten Gehirnhälfte finden vorrangig bildhafte, räumliche, musische, kreative, ganzheitliche, intuitive, zeitlose, emotionale und körperorientierte Prozesse statt.